

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

**Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten**  
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schullnspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



**Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten**  
Beilagen: Wiltwische, Jugend u. Deutschum, Mode vom Tage, Frau und Heim, Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich May G. m. b. H. in Bischofswerda. Fernsprecher Nr. 444 und 445

**Verkaufsweg:** Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Frei ins Haus halbmöndlich Mk. 1.20, beim Abholer — der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pfg. Einzelnummer 10 Pfg. (Sonnabend- und Sonntagnummer 15 Pfg.) — Alle Postämter, sowie unsere Zeitungsverleger, die Geschäftsstelle nehmen Bestellungen entgegen

**Postfach-Konto:** Amt Dresden Nr. 1521. **Gemeindeverbandskasse Bischofswerda** Konto Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreis (in Reichsmark):** Die 43 mm breite einseitige Grundzeile 25 Pfg., bei 10 Zeilen 20 Pfg., die 30 mm breite Zeile 15 Pfg. (bei 10 Zeilen) 10 Pfg. Für die Aufnahme von Anzeigen in bestimmten Rubriken und in bestimmten Plätzen keine Gewähr. — Rabatt nach Tarif. — Die Anzeigen werden tarifmäßig aufschlag. — **Erstausgabe Bischofswerda**

Nr. 178

Dienstag, den 3. August 1926.

81. Jahrgang

## Tageschau.

- \* Bei Flugvorführungen auf dem Flugplatz in Heidenheim in Württemberg sackte ein Flugzeug beim Aufstieg ab. Durch die Propeller und die stürzenden Planen des Brettergerätes wurden fünf Personen getötet und mehrere verletzt.
- \* Im Reichsministerium des Innern werden gegenwärtig mehrere Gesetzesentwürfe zu einer organischen Reform der Verwaltungstechnischen wie der aktuellen politischen Fragen bearbeitet.
- \* Ein in Koblenz gewählter Ausschuss hat beschlossen, für eine Insel im Rhein als geeignetsten Platz für das Reichsehrenmal einzutreten.
- \* Die französische Kammer hat den Poincaré'schen Finanzgesetzentwurf mit 304 gegen 177 Stimmen angenommen.
- Nach einer Berliner Meldung hat Trotski sich bis vor kurzem in Berlin aufgehalten und sich einer Wandoperoperation unterzogen. Politisch soll sich Trotski angeblich nicht betätigt haben.
- \* Auf den spanischen Diktator Primo de Rivera ist am Sonntag in Barcelona ein Attentat verübt worden. Der General blieb unverletzt.
- \* Der Kirchenstreit in Mexiko hat zu Riesen Demonstrationen der Gläubigen und Gegen Demonstrationen der Gewerkschaften geführt. Es kam zu ersten Zusammenstößen, wobei es Tote und Verwundete gab.

Zu den mit \* bezeichneten Meldungen finden die Leser Ausführliches an anderer Stelle.

## Neue Reichsgesetzentwürfe.

Die lange Parlamentarische, die sich diesmal über die gesamten Sommermonate erstreckt, gibt den Reichsministerien die Möglichkeit, über alle die grundsätzlichen politischen Fragen, die in den letzten Jahren ungelöst blieben, Gesetzentwürfe auszuarbeiten. Diese Möglichkeit wurde in den letzten Jahren immer wieder dadurch beseitigt, daß Regierungsräten, Reichstagswahlen und die lange Dauer der Reichstagsession selbst den Ministerien eine ruhige Vorarbeit unmöglich machten. Erst nachdem in diesem Jahre die rechtzeitige Erledigung des Etats gelungen ist, konnte in den einzelnen Reichsressorts an die Vorarbeiten für die Lösung der großen politischen Fragen herangegangen werden. In den Ministern werden diese Vorarbeiten im Augenblick mit großem Eifer betrieben und wenn der Reichstag im Herbst zusammentritt, wird ihn eine

### große Flut von Gesetzen

erwarten, die er während des Herbstes und Winters durchberaten soll. Neben dem Reichsjustizministerium fällt ein Hauptanteil an dieser Arbeit dem Reichsministerium des Innern zu. Mehrmals wurden bereits Nachrichten über einzelne Gesetzentwürfe, die im Reichsinnenministerium ausgearbeitet werden, verbreitet. Bei den vom Reichsinnenminister geplanten Gesetzen handelt es sich um eine organische Reform sowohl der grundsätzlichen verwaltungstechnischen wie der aktuellen politischen Fragen. Es entstehen somit zwei Gruppen von Gesetzen, die sich wie folgt charakterisieren lassen:

- 1) Gesetze zur Regulierung des verwaltungstechnischen Apparates, die den Grundgedanken des Reichsstaates auch für das öffentliche Leben ebenso wie bisher schon für das private Recht zur Anwendung bringen sollen, und
  - 2) Gesetze, die der praktischen Tagespolitik dienen.
- Zu der ersten Gruppe der Gesetzentwürfe gehören vier einzelne Pläne:
- 1) Ein sehr umfangreicher Entwurf über das **Beamtenrecht**.
- Er faßt sämtliche aus der Vorkriegszeit übernommenen und nach der Staatsumwälzung neu geschaffenen Gesetze, Novellen und Verordnungen zusammen und ergänzt sie in einer Reihe von Spezialfragen. Geregelt werden durch das neue Beamtenrecht die Einstellungs-, Beförderung- und Pensionsrechte der Beamten. Ueber diesen ganzen Entwurf schweben zur Zeit Verhandlungen mit den Ländern und Gemeinden, da die beamtenrechtlichen Verhältnisse bei den Ländern und Kommunen nach Reichsrecht geregelt werden.

- 2) Ein **Beamten-Dienstgesetz**, an dem bereits seit längerer Zeit gearbeitet wird.
- 3) Ein Gesetz über die **Verleihung der Rechtsprechung im Reich**.

Bisher besteht der unerwünschte Zustand, daß die obersten Landesgerichte voneinander abweichende Urteilsprüche

fällen können, und zwar auch Urteile, die von der früheren Rechtsprechung des Reichsgerichtes abweichen können. Durch das geplante Gesetz ist die Einrichtung eines Senates aus den Vorsitzenden der obersten Landesgerichte vorgesehen, der jedesmal zusammenzutreten hätte, wenn ein oberstes Landesgericht einen von der bisherigen Rechtsprechung abweichenden Urteilspruch fällen will. Die Urteilsprüche dieses Senates würden dann für das ganze Reich Geltung haben.

4) Ein Gesetz über die **Einrichtung des Reichsverwaltungsgerichtes** und damit im Zusammenhang ein Gesetz über den **Staatsoberstenhof zur Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Reichsgesetzen und Verordnungen**. Dieser Gesetzentwurf ist von besonderer Wichtigkeit angesichts des Streites, der zwischen Reichstag und Reichsregierung immer wieder entstanden ist, wenn verfassungsändernde Gesetze zur Beratung kommen sollten, ein Streit, der dann auch auf die Öffentlichkeit übergriff und die einzelnen Gerichte zu verschiedenartigen Urteilsprüchen gegenüber der Gültigkeit von Reichsgesetzen veranlaßte. Reichsminister Dr. Külg hat den bereits fertiggestellten Entwurf dieses Gesetzes der sachmännischen Kritik der Juristen zur Verfügung gestellt, so daß auf Grund dieser Kritik weitere Veränderungen vorgenommen werden können, ehe der Gesetzentwurf an den Reichstag gelangt.

Die zweite Gruppe umfaßt drei Pläne:

### 1) das Reichsschulgesetz,

das in der Verfassung vorgesehen ist. Dieses Gesetz hat als Entwurf schon einmal dem Reichstage vorgelegen, es konnte aber wegen der verschiedenartigen kulturellen Einstellung der Parteien bisher niemals eine Einigung zustande kommen. Der jetzige Reichsminister des Innern Dr. Külg hat an den Verhandlungen des Reichstagsausschusses, der den ersten Entwurf eines Reichsschulgesetzes behandelte, von Anfang an teilgenommen, so daß er die damals gemachten Erfahrungen bei der Aufstellung des jetzigen Entwurfes verwerthen kann. Eine Fühlungnahme mit den Führern der maßgebenden Parteien hat auch bereits ergeben, daß diese mit dieser Verwertung der früheren Erfahrungen einverstanden sind. Bei den früheren Reichstagsverhandlungen ergaben sich drei Streitfragen:

- a. Welches ist verfassungsmäßig die primäre Schulform? Hier wird in dem Gesetz die Antwort dahin lauten, daß die **Gemeinschaftsschule als Grundlage** anzusehen ist, daß aber **andere getrennte Schulen**, soweit sie auf Wunsch der Eltern oder Erziehungsberechtigten eingerichtet sind, gleiche Rechte haben.
- b. Was ist geordneter Schulbetrieb? Diese Frage soll nach dem neuen Gesetz der lokalen Regelung überlassen bleiben, da die Verhältnisse auf dem Lande und in der Stadt ganz verschiedenartig sind und selbst eine landesgesetzliche Regelung keine allgemeine Gültigkeit erlangen könnte.
- c. Soll vor der Einführung des Reichsschulgesetzes eine allgemeine Vorabstimmung der Eltern über die Schulreform in den einzelnen Bezirken stattfinden? Diese Frage ist völlig ausgeschaltet, denn die bisherige Schule bleibt unverändert im Betrieb und das Reichsschulgesetz findet nur Anwendung, soweit Wünsche auf Änderung laut werden. Eine andere Regelung ist unmöglich, wenn nicht in dem Schulbetrieb ein Vakuum eintreten soll.

2) Der Entwurf eines **Reichswahlgesetzes**, das, wie bekannt, eine Verfeinerung der Reichstagswahlweise und eine Heraufhebung des Wahlalters bringen soll.

### 3) Ein Ausführungsgesetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung,

in dem festgelegt wird, unter welchen Voraussetzungen und mit welcher Geltungsdauer der Reichspräsident Verordnungen erlassen kann. Die Durcharbeitung dieses großen gesetzgeberischen Stoffes wird im Reichstage natürlich außerordentlich lange Zeit in Anspruch nehmen. Die zwei politischen Hauptströmungen, um die der parlamentarische Kampf gehen dürfte, sind natürlich das Reichsschulgesetz und der Versuch einer Reform des Reichswahlgesetzes. Bei den parlamentarischen Verhandlungen muß es zweifelhaft sein, ob diese beiden Gesetze durchgebracht werden können. Der Versuch, diese grundsätzlichen Fragen zu klären, soll jedenfalls gemacht werden, und der größte Teil der jetzt ausgearbeiteten Gesetzentwürfe wird im Herbst nach Genehmigung durch das Reichskabinett dem Reichsrat und dann dem Reichstage zugeleitet werden.

## Die Sanierungstrife in Frankreich.

**Annahme des Poincaré'schen Finanzgesetzentwurfes.**  
Paris, 31. Juli. Die Kammer hat heute abend die Einzelberatung des Finanzgesetzentwurfes beendet und ihn in seiner Gesamtheit mit 304 gegen 177 Stimmen angenommen. Die Kammer vertagte sich darauf auf Mittwoch.

Die Opposition setzte sich zusammen aus 28 Kommunisten, 94 Sozialisten, 12 Sozialrepublikanern, 31 Radikalen, 11 bei keiner Fraktion eingeschriebenen Abgeordneten und einem Mitglied der republikanisch-demokratischen Vereinigung. 48 Abgeordnete enthielten sich der Stimme, und zwar 12 Sozialisten, 32 Radikale, drei Mitglieder der radikalen Linken und ein Sozialrepublikaner.

### Einberufung der Nationalversammlung?

Paris, 2. August. (Draht.) Ministerpräsident Poincaré hat am Sonntag den ganzen Tag über an der Ausarbeitung des Gesetzentwurfes für die endgültige Schaffung der Amortisationskasse zur Stabilisierung der inneren Schuld gearbeitet. In gleicher Weise ist die Arbeit an dem Projekt zur Schaffung eines Rationalamtes für das Tabakmonopol aufgenommen worden. Es wird angenommen, daß die Regierung in der Kammer Sitzung am Dienstag die beiden Projekte vorlegen wird. Heute, Montag vormittag 9,30 Uhr trat ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammen. Man glaubt, daß hierbei die Einberufung der Nationalversammlung nach Versailles für Ende der Woche beschlossen werden wird. Die Kammer wird jedoch nach dem Zusammentreten der Nationalversammlung in Versailles noch nicht in die Ferien gehen können. Die Regierung beabsichtigt, ihr noch verschiedenes Projekte vor den Ferien vorzulegen. Es handelt sich hierbei um das „Gesetz von der Bewilligung“ von Mitteln für die

Amortisationskasse noch um die sofortige Errichtung des Amtes für das Tabakmonopol und die Ausgabe bestimmter Obligationen dieses Amtes. Ferner soll die Ratifizierung des Londoner Abkommens auch noch vor den Sommerferien erfolgen. In Kreisen des Senats hat die Ansicht der Einberufung der Nationalversammlung nach Versailles nicht gerade Befriedigung ausgeübt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Nationalversammlung in Versailles sehr weitgehende Nachvollkommenheiten besitzt und keiner weiteren Kontrolle unterliegt.

### „Ruhig Blut“ — eine Mahnung des französischen Finanzministeriums.

Paris, 2. August. Das Finanzministerium veröffentlichte am Sonntag ein offizielles Kommuniqué, in dem darauf hingewiesen wird, daß verschiedene Blätter in den letzten Tagen falsche Nachrichten über bevorstehende Finanzprojekte der Regierung zur Sanierung der Währung verbreitet hätten. Die Kammer sei stets sofort von allen Plänen der Regierung unterrichtet worden. Das Publikum dürfe den unkontrollierbaren Gerüchten nicht glauben, sondern müsse ruhig Blut bewahren.

### Französisch-amerikan. Schlägereien.

Paris, 1. August. Trotz des Einschreitens der Behörden kommen immer noch Beistellungen von Ausländern in Paris vor. Gestern nachmittag wurde ein Amerikaner, der in Gesellschaft von Landsleuten den Luxemburg-Garten besichtigte, von einem Franzosen wegen seines angeblich zu lauten Aufstrebens zum Rede gestellt. Es entspann sich zwischen beiden ein heftiger Wortwechsel, der sehr bald zu einer Schlägerei ausartete. Der Franzose wurde von dem Amerikaner niedergebogen, worauf dessen Landsleute zu Hilfe kamen. Die Polizei griff ein und nahm die Beteiligten in Haft.

### Entwurf einer Ausländersteuer.

Paris, 1. August. Der sozialrepublikanische Abgeordnete Falcoz hat einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem jeder Ausländer beim Betreten französischen Gebietes in der Währung seines Landes eine Steuer zu entrichten hat, die bei einem Aufenthalt bis zu 48 Stunden 20 Franc, bis zu einer Woche 100 Franc, bis zu einem Monat 200 Franc, bis zu drei Monaten 300 Franc, bis zu sechs Monaten 500 Franc und bei einem Aufenthalt von mehr als sechs Monaten 1000 Franc beträgt. Ausländische Arbeiter oder Angehörige von Staaten mit entworfener Währung sollen von der Steuer befreit sein.



## Zur Platzfrage für das Reichsehrenmal.

Düsseldorf, 1. August. (Draht.) Der in der Versammlung in Koblenz am 20. Juli gewählte Ausschuss, der sich aus Vertretern der staatlichen und Kommunalbehörden, der rheinischen Abgeordneten, der Reichsratsmitglieder und sonstigen beteiligten Kreisen aus der Rheinprovinz und Hessen-Nassau, dem Lande Hessen und der Pfalz zusammensetzt, hat in seiner Sitzung am Sonnabend einstimmig beschlossen, mit allem Nachdruck bei den zuständigen Stellen für eine Insel im Rhein als dem geeigneten Platz für das Reichsehrenmal einzutreten. Die Auswahl unter den drei in Vorschlag gebrachten Inseln wird einer späteren Prüfung und Beschlussfassung vorbehalten sein. Der Ausschuss war ferner einstimmig der Ansicht, daß die von einzelnen Stellen gemachten Vorschläge, das Denkmal auf einem Berge am Rhein zu errichten, nicht in Betracht zu ziehen sind, und bittet daher alle Stellen, die ein Reichsehrenmal am Rhein errichten, von den Vorschlägen und der Befürwortung von Höhenprojekten abzusehen. Zum Vorsitzenden des „Ausschusses für das Reichsehrenmal am Rhein“ wurde Landeshauptmann Dr. Horion-Düsseldorf gewählt.

## Rheinlandtagung des Jungdeutschen Ordens.

Aöln, 2. August. (Draht.) Bei der im Rahmen der Tagung des Jungdeutschen Ordens am Sonnabend im Messegelände veranstalteten Jungdeutschen Weishestunde hielt der Hochmeister des Ordens Arthur Marau eine Ansprache. Der Redner gab zunächst ein Bild der Wiedergeburt Deutschlands als Staat und Nation, wie es dem Jungdeutschen Orden vorschwebt. Er wolle, kurz gefasst, den Volksgemeinschaftsstaat. Zum Schluß kam der Redner auf seine politische Einstellung zu Frankreich zu sprechen, wobei er zunächst gegenüber den gegen ihn bezug. seine Organisation erhobenen Angriffen betonte, daß der Jungdeutsche Orden nur sein Vaterland kenne, und so kämpfe er nur für dessen Freiheit und dessen nationale Gleichwertigkeit.

## Von Roten Fronthämpfern beschossen.

Aöln, 2. August. (Draht.) Wie Wolff's Westdeutscher Provinzialdienst erzählt, wurde gestern abend zwischen Bentsch und Langensfeld ein Automobil mit Mitgliedern des Jungdeutschen Ordens, die von der Aölnener Tagung heimkehrten, von ebenfalls in einem Cassauo fahrenden Roten Fronthämpfern mit Pistolen beschossen und mit Steinen und Maschen beworfen. Einige Jungdeutsche wurden verletzt, darunter zwei schwer. Das Automobil wurde von der Polizei angehalten. Zwei Dodeler, drei Pistolen, ein Schlagring, zwei Gummihüpfel, ein Totschläger sowie eine Schachtel Patronen wurden gefunden. Das Automobil wurde beschlagnahmt. Ein anderes Auto wurde in Wiesdorf angehalten und durchsucht. Auch hier wurden Waffen gefunden und beschlagnahmt.

## Zusammenstöße mit Kommunisten in Dessau.

Dessau, 2. August. Die kommunistische Partei veranstaltete am Sonntag einen Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Auf dem kleinen Markt vor dem Rathaus hielt ein kommunistischer Führer eine Rede. Die Polizei beschlagnahmte zwei Wagen, die mit Puppen besetzt und den Klassenkampf symbolisierend im Umzuge mitgeführt wurden. Die Verammlung auf dem kleinen Markt wurde aufgelöst. Die Teilnehmer griffen die Polizeibeamten an, von denen zwei durch Stöße und Schläge verletzt wurden. Darauf wurde der Platz mit Gewalt geräumt. Mehrere Personen wurden verletzt, eine Anzahl Kommunisten, darunter ein Führer aus Magdeburg, wurden verhaftet.

## Rotfront gegen Reichsbanner.

Berlin, 2. August. (Draht.) Am Sonntag fand in Verneuchen eine Werbeveranstaltung des Reichsbanners statt. Gegen abend kamen Rote Frontkämpfer auf der Rückfahrt von Freienwalde durch Verneuchen und überfielen die Reichsbannerleute mit Messern und Schlagringen. Drei Reichsbannerleute und vier Rote Frontkämpfer wurden verletzt.

## Anekdoten.

Nach alten Quellen bearbeitet von Hans Dichtenberg.

Als sich Napoleon zum Kaiser von Frankreich ausruhen ließ, erhob er seine Familienmitglieder zu Königen und Fürsten und nannte diese seine Dynastie. Unter anderen wurde Josef Napoleon König von Neapel. Josef Napoleon unterhielt sich gerne mit seinem Koch Neot. Eines Tages sagte der König zu ihm: „Neot, Du drängst mir auch Deine ganze Familie auf; Du willst sie alle zu großen Damen und Herren erheben wissen!“ Hierauf antwortete Neot: „Halten Eure Majestät zu Gnaden, diese sind alle von meiner Dynastie!“

Blumenbach, der berühmte Professor der Naturgeschichte, machte auf Kosten des Königs Georg III. eine Reise nach England. Georg III. ließ Blumenbach zu einem Tee nach Windsor einladen. Der König fragte ihn: „Nun, lieber Professor, sagen Sie mir — da Sie nun schon so vieles in London gesehen haben — was ist Ihnen am meisten aufgefallen? Was hat Sie in Erstaunen gesetzt?“ Hierauf antwortete Blumenbach ganz freimütig: „Das Känguruh!“ Zu dieser Zeit war nämlich das erste Känguruh in London zu sehen.

Während Hans Holbein heimlich das Bild der Geliebten des Königs Heinrich VIII. malte, trat unerwartet ein Herr des Hofes in das Gemach Hans Holbeins. Dieser warf den Hölbling die Treppe hinunter, schloß die Tür, begab sich auf einem nur ihm zugänglichen Weg zu dem König, bat um Verzeihung und bekam Verzeihen. Gleich darauf kam der Hölbling, um seine Klage gegen Holbein anzubringen. „Bei Gottes Glanz“, rief der König, „aus sieben Bauern kann ich sieben große Herren machen, aber nicht einen einzigen Hans Holbein!“

Im Mineralogischen Institut in Göttingen war eine wertvolle Silberstufe gestohlen. Nachdenklich umstanden mehrere Professoren — darunter auch Georg Christoph Dichtenberg — das leere Futteral; bis schließlich einer fragte: Was fangen wir jetzt mit dem leeren Futteral an? Tröden antwortete Dichtenberg: „Dahinein stecken wir die Nase, die wir aus Hannover bekommen werden!“

## Der Kirchenkrieg in Mexiko.

Wie bereits mitgeteilt, ist in Mexiko wegen der Frage der Trennung von Kirche und Staat, die Präsident Calles durchsetzen will, ein Kampf ausgebrochen, der sich zu einer Machtkampagne zwischen Staat und katholischer Kirche gestaltet. Die Lage hat sich nach den vorliegenden Meldungen bereits sehr ernst gestaltet:

Mexiko, 31. Juli. Zur selben Zeit, als gestern abend sämtliche katholische Geistlichen in Mexiko die Kirchen verlassen und damit den Kirchenstreik begannen, empfing Präsident Calles die Führer der Gewerkschaften, die ihm eine Entschlüsselung überreichten, in der der Kampf bis zum Äußersten verlangt wurde. Calles erwiderte, er werde ganz entschieden die bisherige Politik weiter verfolgen, und es werde bald feststehen, ob die Revolution oder die Reaktion triumphiere. Die Regierung sei entschlossen, im Kampfe bis zum letzten Ende durchzuhalten.

Sämtliche Kirchen sind überfüllt und werden von riesigen Menschenmengen umlagert. Bevor die Priester die Kirchen verlassen, zogen sie die Reliquien der Menschenmenge, die sich darauf zu Riefendemonstrationen zusammenschloß. Für heute planen die Gewerkschaften Gegendemonstrationen. Die Geistlichen fordern die Gläubigen auf, während dieser Demonstration die Häuser nicht zu verlassen, um Blutvergießen zu vermeiden.

Heute nacht versuchten die Soldaten in Mexiko-Stadt einen Platz vor einer Kirche zu räumen, wurden jedoch von der Menschenmenge mit Steinen empfangen. Die Soldaten gaben Feuer und verwundeten neun Personen. Am 1. August tritt der von der Geistlichkeit angeordnete Boykott in Kraft. Danach sollen die Gläubigen nur die notwendigen Bedarfsmittel kaufen, keine Steuern zahlen und die Kinder nicht mehr in die Schulen schicken. Auf Anordnung der Regierung wurde gegen verschiedene Bischöfe Anklage erhoben.

## Der Magdeburger Mord.

Strafantrag gegen Severing und Weß.

Berlin, 31. Juli. Dem „Volkswacht“ zufolge hat der Abgeordnete des Landtages Magdeburg im Preussischen Landtage, Professor Meyer, beim Oberstaatsanwalt des Landgerichts I Berlin Strafantrag gegen den preussischen Minister des Innern Severing und den Leiter der Landes kriminalpolizei Dr. Weß wegen Begünstigung der Mörder des Buchhändlers Seling, sowie wegen Mord begangen.

Abg. Meyer sieht den Tatbestand der Begünstigung in der Überweisung der Magdeburger Kriminalbeamten im Laufe des Verfahrens. Die Mord begünstigung bestünde in der Betrauung der vom Untersuchungsrichter abgeleiteten Kriminalbeamten mit der Untersuchung. Der Magdeburger Berichterstatter des Blattes, dem Landgerichtsrat Kölling sein Schreiben an den Polizeipräsidenten zur Verfügung gestellt hat, erklärt sich zu der Mitteilung ermächtigt, daß das Schreiben zur Zeit der Veröffentlichung bereits auf dem Polizeipräsidenten in Magdeburg überreicht gewesen sei. Nach der Überweisung des Kommissars Paulat leitete Dr. Kölling die Ermittlungen mit dem Kriminalkommissar Geißler als Hilfsarbeiter fort.

Wie die „Börsliche Zeitung“ berichtet, halten sich die Berliner Kriminalbeamten dauernd in Magdeburg auf, um gegebenenfalls dem Untersuchungsrichter sofort zur Verfügung zu stehen.

## Mißglücktes Attentat auf Primo de Rivera.

Paris, 2. August. (Draht.) Nach einer Havasmeldung ist am Sonntag auf Primo de Rivera in Barcelona ein Attentat verübt worden. Der General blieb unverletzt.

Die Einzelheiten des Attentats sind folgende: In dem Augenblick, als sich Primo de Rivera in Barcelona zum Bahnhof begab, um nach Madrid zurückzufahren, trat ein Mann auf ihn zu und versuchte, ihn mit einem Dolch zu erstechen. Die Mannschaft des hinter dem Automobil des Mi-

## Fabelhafter Einfall mit fabelhaftem Reinfall.

8 Stationen.

(Nachdruck verboten.)

„Hierher Papa, brauche dringend anatomischen Atlas — kostet circa 100 Mark. Bitte, schicke umgehend Geld. Dein dankbarer Sohn“

Famoser Einfall, wenn mein Vater 100 Mark schickt, bin ich wieder im Strom.

Einige Tage später bringt die Post ein eingeschriebenes Paket mit Brief: „Weber Friß! Unbet folgt anatomischer Atlas. Studiere fleißig! Dies wünscht aufrichtig Dein Dich liebender Vater“

Der Atlas geht selbstverständlich schnellstens den Weg der anderen Bücher Friß Bummelsdorfs — zum Antiquariat.

„Weber Papa! Atlas dankend erhalten. Studiere fleißig darin. Allein Hunger tut weh. Appelliere an Deine bewährte Großmutter. Dein dankbarer Filius“

Darauf folgende Antwortkarte: „Weber Friß! Zwischen den ersten Atlanten befindet sich ein Hundertmarkschein. Hast Du ihn denn beim Studieren nicht gefunden? Dein Vater“

O, ich Palmenpfeifer, — ich Rhinogeros, — ich Zentralviehhof. — Friß Bummelsdorf rennt zum Antiquariat.

Ihren Atlas? Ja, sehen Sie, Herr Bummelsdorf, den habe ich gestern an einen völlig fremden, hier durchreisenden Herrn verkauft“

## Freundwörterbuch.

Von Hein Diehl.

Problem? Die Belegenheit, bei der viele Menschen unauffällig ihren Geist aufgeben.

Fati? Auch ein Fremdwort; — nämlich dasjenige, was die Menschen nur beim andern vermissen.

Sensibilität? Der Zustand, in dem alle großen und starken Gefühle nur allzu gründlich begraben liegen.

Prinzipien? Zumeist Stedenperde, die mit ihren Reitern in zugellosem Galopp durchgehen.

## Blutige Zusammenstöße.

London, 1. August. Blättermeldungen aus der Stadt Mexiko zufolge kam es aus Anlaß des Infrastrukturs der neuen Gesetze zu ernstlichen Zusammenstößen. Auf fünf Plätzen ereigneten sich Ausschreitungen. Die Zahl der Toten wird auf sechs, die der Schwerverletzten auf 38 geschätzt. Hunderte von Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Festgenommenen befanden sich auch viele Frauen. „Sunday Times“ berichtet aus Mexiko: In der Kappael-Kirche, wo sich die Gemeinde in ihrem religiösen Elter weigerte, auseinanderzugehen, wurden durch das Feuer der herbeigerufenen Truppen zehn Personen verwundet. Die meisten Opfer sind Frauen. Auch bei der Kirche Santa Katharina forderte das Feuer der Truppen Opfer. Die Frauen nahmen überall hervorragenden Anteil an dem Kampf. 40 junge Frauen aus wohlhabenden Familien wurden unter der Beschuldigung, Propaganda gegen die Politik der Regierung getrieben zu haben, verhaftet.

Newyork, 1. Aug. (Draht.) Am gestrigen Sonnabend trat überall Ruhe ein, nachdem vorher bei verschiedenen Zusammenstößen mehrere Personen getötet worden waren. Die Führer beider Parteien erließen Aufrufe an ihre Anhänger, in denen sie zur Aufrechterhaltung der Ruhe aufforderten. Die Regierungstruppen hatten Befehl, bei Zusammenstößen in die Luft zu feuern. Trotzdem kam es an verschiedenen Stellen zu scharfen Zusammenstößen und Blutvergießen. Die Priester sind überall damit beschäftigt, die Kirchen- schätze wegen der bevorstehenden Übernahme durch den Staat zu buchen. Die Kirchen waren während des ganzen Tages in ganz Mexiko überfüllt und die Kirchenanhänger mußten überall zum Teil auf den Plätzen vor den Kirchen stehen. Die Priester hatten den ganzen Tag zu tun, um die Anzahl von Taufen, Trauungen und Konfirmationen zu bewältigen. Sie konnten sich nicht anders helfen, als durch ein bloc-Vornahme der heiligen Handlungen. Die Theater und viele Geschäfte blieben infolge des Kirchenbojkotts geschlossen. Nach den letzten Meldungen steht eine Spaltung innerhalb der Gewerkschaften bevor, da viele Gläubige den Kampf gegen die Kirche nicht mehr mitmachen wollen.

nisterpräsidenten fahrenden Polizeiautos konnte noch da- zwischen springen und den Attentäter an der Ausübung seines Vorhabens hindern. Primo de Rivera begab sich sofort zum Bahnhof, wo ihm vom Publikum ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Der Attentäter ist ein 34jähriger Tagelöhner namens Domingo Torrent, der anarchistischen Kreisen angehört scheint. Bei der Pariser spanischen Botschaft war bis zur Stunde eine Bestätigung der Nachricht nicht zu erhalten.

## Neues aus aller Welt.

### Schweres Unglück bei den Flugvorführungen in Heidenheim.

Fünf Personen getötet.

Stuttgart, 1. Aug. (Draht.) Die Flugveranstaltungen des Luftfahrerverbandes für Württemberg, die eine große Menschenmenge aus Stadt und Land auf das Gelände des VfR-Platzes in Heidenheim und zu beiden Seiten der Steinheimer-Strasse geführt hatte, endete kurz nach Beginn der Veranstaltung mit einem furchtbaren Unglück. Bei den Staffelflügen kam das Heinkel-Flugzeug D 722 mit dem Jungflieger Drechsler beim Landen zu kurz an den Platz. Der Versuch, erneut durch Anlehen des Motors zu steigen mißlang, da das Flugzeug abfiel. Das Flugzeug streifte dabei die äußere Bretterwand des Platzes, riß sie um und drängte die dahinterstehenden Zuschauer gegen die vordere Barriere, die ebenfalls eingedrückt wurde. Durch den Propeller, die einfallenden Planen und das Jagtgestell des Flugzeuges wurden fünf Personen auf der Stelle getötet und mehrere andere verletzt. Das Flugzeug überschlug sich und zerfiel. Der Flieger wurde nur leicht verletzt. Die anwesenden Ärzte der Polizei, die Polizeiwehr und die Sanitätsmannschaften leisteten die erste Hilfe. Die Verletzten wurden mit Autos ins Bezirkskrankenhaus geschafft. Die Flugveranstaltung wurde sofort abgebrochen. Von den Toten konnten bisher zwei identifiziert werden.

— Rückgang der Herzfelder Erkrankungen. Wie gemeldet wird, sind die Vergiftungs-Erkrankungen in Herzfelde im Rückgang begriffen. Es befinden sich nur noch wenige Patienten in ärztlicher Behandlung. Todesfälle sind, wie seinerzeit in Kalkberge, auf keinen Fall zu befürchten.

— Eine Abnormität. Die „Börsliche Zeitung“ berichtet: Eine Frau in Weida (Thüringen) hat ein Kind weiblichen Geschlechts mit zwei Köpfen und drei Beinen geboren. Die Abnormität wurde der Jenaer Klinik überwiesen.

— Ein Lebensretter ertrunken. Einem jungen Mädchen, das durch einen Sprung in die Spree sich das Leben nehmen wollte, sprang ihr Bräutigam nach, um sie zu retten. Mit Hilfe eines Bootes konnte die Lebensmüde den Fluten entzogen werden, während der Retter ertrank.

— Beschimpfung der katholischen Kirche. Der „Montagmorgen“ bringt die Meldung, daß sich der Berliner Verleger, Buchhändler Albert Bock, der den 1845 erschienenen „Waffenpiegel“ neuverlegt und herausgegeben hat, vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg wegen öffentlicher Beschimpfung der römisch-katholischen Kirche, ihrer Einrichtungen und Gebräuche zu verantworten haben wird.

— Die Fährte Dover — Ostende unter Maschinengewehrfeuer. Der „Montag“ meldet, die Fährte Dover — Ostende sei Sonntag vormittag in das Strichfeuer einer englischen Maschinengewehrabteilung geraten, die auf dem Felsen von Dover Schießübungen abhielt. Eine Dame sei am Oberschenkel verletzt worden. Der Schornstein der Fährte sei von einem Beschöß durchbohrt worden.

— Der Papst empfängt keinen Protestanten mehr. Aus Rom wird gemeldet: Protestanten werden in Zukunft nicht mehr zu päpstlichen Empfängen zugelassen werden, nachdem ein amerikanischer Protestant bei einer Kollektivaudienz vor dem Papst nicht niederkniete.

— Großfeuer im Zoologischen Garten von Paris. Der im Bois de Boulogne gelegene Zoologische Garten wurde am Freitagabend von einem Großfeuer heimgesucht, das erheblichen Schaden unter den Tierbeständen angerichtet hat. Das Feuer entstand wahrscheinlich infolge eines Kurzschlusses in einem der größten Gebäude des Gartens, in dem sich ein egyptisches Museum mit wertvollen Waffenansammlungen be-



Land. Es breitete sich dann auf das Papageien- und Affenhaus und einige Werkstätten und Personalräume aus. Die betroffenen Gebäude waren bald vollkommen eingedarrt, so daß die Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, ein weiteres Umschlagreifen des Brandes zu verhindern. 45 Papageien wurden in wenigen Minuten durch den Rauch erstickt, und die Affen wären einem gleichen Schicksal verfallen, wenn sie nicht schleunigst das Weite gesucht hätten. Zuerst zwei konnten sich alle übrigen 38 Affen in den Bois de Boulogne flüchten. 13 Lokomotiven und zahlreiche Wagen der kleinen Eisenbahn, die von der Porte Maillot nach dem Zoologischen Garten fährt, fielen ebenfalls dem Feuer zum Opfer.

**Großer Diebstahl in einem Londoner Museum.** Nach Blättermeldungen wurde während des Wochenendes ein großer Diebstahl im Victoria- und Albert-Museum entdeckt. Unerschöpfliche Goldmünzen aus der Salkingammlung, die 34 Goldmünzen im Alter von 1700 bis 2500 Jahren umfaßt, wurden entwendet. Nur 9 Münzen sind noch übrig. Der Diebstahl ist umso unerklärlicher, als das Zimmer, in dem sich die Münzen befanden, am Tage dauernd von einem Aufseher bewacht wird, während nachts eine Wache von 5 Mann durch das Museum patrouilliert.

**Grubenunglück bei Karlsbad.** Nach einer Meldung aus Karlsbad wurde auf dem Poltschacht in Janeschen bei Karlsbad 3 Arbeiter von hereinbrechenden Erdmassen verschüttet. Ein Arbeiter wurde getötet, die beiden anderen schwer verletzt.

**Eisenbahnunglück in der Tschechoslowakei.** In der Station Chotowin bei Tabor fuhr Sonnabend infolge falscher Weichenstellung die Lokomotive eines Güterzuges mit dem Tender in eine tiefe Grube. Der Heizer wurde getötet, der Zugführer leicht verletzt. Der Verkehrsbeamte, der sich die Schuld an dem Unglück beimaß, verübte Selbstmord.

**Das neue Kleinflugzeug von Ford.** In Detroit feierte der Automobilmagnat Henry Ford seinen 63. Geburtstag. Er zeigte bei dieser Gelegenheit den Industrie- und Pressevertretern seine neue, von Otto Koppen entworfene Flugmaschine. Er erklärte den Pressevertretern, daß er überzeugt sei, daß diese Maschine, die nur 145 Kilogramm wiegt, eine Ummwälzung in den Transportmitteln der ganzen Welt herbeiführen werde. Die Kosten würden in absehbarer Zeit nicht viel höher als die eines Ford-Autos betragen.

## Aus Sachsen.

### Der frühere Dresdner Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Beutler 7.

Dresden, 2. August. (Draht.) Am Sonntagabend 11 Uhr verstarb in Dresden der frühere Oberbürgermeister von Dresden Geheimrat Dr. Beutler nach langem schweren Altersleiden im fast vollendeten 73. Lebensjahre.

Geheimrat Beutler wurde am 6. August 1853 in Waldkirch i. Vogtl. geboren, studierte in Leipzig Jura, war dann als Bürgermeister in Meerane und Freiberg tätig, sowie im sächsischen Finanzministerium. Am 1. Februar 1894 wurde er zunächst als 2. Bürgermeister nach Dresden berufen, trat aber bereits am 1. April 1894 sein Amt als Oberbürgermeister an, das er bis zum 30. September 1915 inne hatte. Geheimrat Beutler betätigte sich nach seiner Pensionierung noch bei der Reichsbeleidigungsstelle, deren Ehrenvorsitzender er war, sowie im Reichswirtschaftsrat. Bis zum Ausbruch der Revolution gehörte Geheimrat Beutler der 1. Ständekammer des Sächsischen Landtages an. Er war außerdem Ehrenbürger der Stadt Dresden, sowie Ehrendoktor der juristischen Fakultät der Universität Leipzig, außerdem Dr. ing. h. c. der Technischen Hochschule zu Dresden.

Dresden, 2. August. In München verstarb im 82. Lebensjahre nach längerem Leiden Marie Freifrau von Koerner geb. Gräfin Beust, die Witwe des 1890 verstorbenen sächsischen Finanzministers Leonce Freiherrn v. Koerner. Sie war die Tochter des 1866 verstorbenen Grafen Ferdinand von Beust, vorm. sächsischen Staatsministers und späteren österreichisch-ungarischen Reichstagslers und Reichsregierers.

Dresden, 2. August. Eine neue Sehenswürdigkeit im Schlosse Moritzburg. Die im Schlosse Moritzburg eingerichteten Porzellanmuseum werden von Mitte August ab der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Leipzig, 2. August. Großfeuer in einer Mühle. Die „Neue Leipz. Ztg.“ meldet: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde die dem Rat der Stadt Leipzig gehörige Mühle Jösch in der Nähe von Wetzburg ein Raub der Flammen. Das Feuer war durch eine Mehlstaubexplosion entstanden. Etwa 3000 Zentner Mehl und Getreide sind verbrannt. Der Gesamtschaden wird auf 300 000 M. geschätzt. Er ist durch Versicherung gedeckt.

Leipzig, 2. August. Das Bibliographische Institut zu Leipzig spendete anlässlich der Feier seines 100jährigen Bestehens die Summe von 210 000 Mark für Wohltätigkeitszwecke.

Frauenstein, 2. August. Der Baum ist kein Blühschub. Bei dem letzten heftigen Gewitter hat im Bereiche des hiesigen Amtsstrassenmeisterbürgers der Blühschub in Straßendämme gestiegen. Das ist ein neuer Beweis dafür, daß man bei Gewittern niemals unter Bäumen Schutz suchen soll.

## Aus der Oberlausitz.

### Bischofswerda, 2. August.

Ein schnell vorüberziehendes Morgengewitter trat Sonntag früh 5 Uhr auf. Ein einziger Blühschub ging nieder und weckte durch den heftigen Knall, der ihm unmittelbar folgte, die Bewohner unserer Stadt aus dem Schlafe. Der Blühschub hatte in die Oberleitung der elektrischen Stromversorgung im Walded geschlagen und beträchtlichen Schaden verursacht. Auch 40 Fernsprechkabel und 4 Fernleitungen sind von diesem einzigen Blühschub beschädigt worden.

Die Preis-Schützenvereine hielt am Sonnabend eine Direktoriats- und anschließende Monatsversammlung ab. Herr Major Desselberger begrüßte insbesondere den anwesenden Ehrenkommandanten Herrn Ernst Bauer. Herr Hauptmann Plahn gab bekannt, daß gelegentlich des Augustschießens 3 Legate abgeschossen wurden. Einem Antrag des Schützenbruders Schmiedel, daß die „Ausg.“ ge bereits 2,30 Uhr vom Markt aus stattfinden sollten, damit das Schießen spätestens 3,30 Uhr nachm. beginnen könne, wurde zugestimmt. Beschlossen wurde ferner, daß die Kompagnien, wie früher, wieder einzeln mit Musik nach dem Markt marschieren und das Bataillon dort zusammentritt. Zu dem Festessen erhält jeder aktive Schützenbruder ein Geschenk frei, es wird aber erwartet, daß auch die Frauen zahlreich mit teilnehmen. Zur Hebung der Verhandlungsress-

bigkeit stiftete ein ehrenwerter Schützenbruder einen Freitanz, der mit Dank angenommen wurde. Ein Versuch auf Errichtung eines Schanzalles wurde abgelehnt, ferner wurde als dringend erforderlich die Erneuerung des Antritts im Herrenabort an Schützenbruder Rudolph vergeben. Der 1. und 2. Vorsitzende des Schützenvereins führten den Bundesbeschlüssen entsprechend künftig den 1. u. 2. Schützenmeister. Am Sonntag findet von 10,30—12 Uhr vorm. ein Wettschießen aufgelegt statt. Einlage 2,50 M. bei Prämierung von 1/2, der Teilnehmer mit silbernen Bechern. Herr Schmiedel stellt den Antrag auf Beschaffung einer Pistole, während Herr Hauptmann Resch zunächst die Beschaffung eines Standplatzes für Pistolen- und Kleinaliberschleichen für erforderlich hält. Hierüber wird eine spätere Direktoriatsversammlung beschließen. Von den ausgehenden Beredschreibern wird einiger Erfolg erhofft.

Ausweiskarten für Jugendpflege treibende Vereine. Das neue Ausweiskartenverfahren der Jugendpflege treibenden Vereine ist mit dem 1. Mai d. J. in Kraft getreten. Die bisherigen gelben Ausweiskarten werden nach und nach von den Regierungen durch die neuen, auf hellblauen Besitzkarten hergestellten Ausweiskarten ersetzt. Diese von der Regierung vollzogenen hellblauen Ausweiskarten sind als gültig anzuerkennen; daneben behalten jedoch die für das Kalenderjahr 1923 und für einen Teil des Kalenderjahres 1924 durch die Reichsbahndirektion ausgestellten gelben Karten solange Gültigkeit, bis die Nachtragslieferung besonders angeordnet wird.

Rheinische Heimfahrt vom 5. bis 12. September. Unter dem Protektorat des Rheinländer-Bereins e. V. Leipzig in Verbindung mit der Gefel-Dülsdorf findet vom 5. bis 12. September unter sachkundiger Führung eine Heimfahrt an den Rhein statt. Ausführliches Programm mit allen näheren Angaben und jedwede sonstige Auskunft vom Reiseleiter Franz Koster in Leipzig Nr. 22, Kanalstraße 2.

Bauhen, 2. Aug. Im Morast versunken ist am Mittwoch das Lastauto einer Bauhnerfirma in Hoverswerda an der Kurve der Straße Kardt-Schwarzstoll, kurz vor der Bahn. Es geriet beim Ausweichen zu nahe an den morastigen Straßenrand, so daß der Wagen teilweise bis zu den Achsen versank und erst nach großen Anstrengungen flottgemacht werden konnte. Es ist bereits das zweite Mal, daß ein derartiger Unfall passiert.

Bauhen, 2. August. Schwer gerächt hat sich der unverantwortliche Leichtsin eines Motorradfahrers, der am Freitag auf der Staatsstraße Bauhen-Großpostwitz im Orte Hainich dem Arbeiter Benzel aus Sonneberg bei Großpostwitz mit seinem Motorrad ins Rad fuhr. Der Täter, der Schlosser Hänfel aus Wilthen, hatte in Großpostwitz schwer gezecht und war dann in betrunkenem Zustand mit einem Beifahrer nach Bauhen gefahren. Dabei hatte er sofort ein rasendes Tempo eingeschlagen und war sogar so weit gegangen, beide Hände von der Lenkstange loszulassen, um mit hochgehobenen Armen seine Fertigkeit im Kunstfahren zu zeigen. In grotesken Schlangelinien war er schließlich dem Arbeiter Benzel ins Rad gefahren der dabei schwer verletzt wurde und befinnungslos vom Pfluge getragen und andere Verletzungen und wurde ins Bauhener Stadt-Frankenhaus eingeliefert. Auch der Täter selbst trug erhebliche Verletzungen davon. Jetzt ist Benzel, der verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, im Krankenhaus verstorben. Hänfel wird sich nunmehr wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten haben. Außerdem dürfte ihm wegen Unzuverlässigkeit die Fahrberechtigung entzogen werden.

Bauhen, 2. August. Bei einem kurzen, heftigen Gewitter mit strömendem Regen am Freitag nachmittag trat ein fatter Schlag das Grundstück Taucherstraße 11, ohne besonderen Schaden anzu richten. In Jentwig traf der Blitz eine massiv gebaute Scheune des Besitzers Lehmann, zündete zum Glück jedoch nicht. In der Gegend von Dahlowitz, Quaitz, Kronsförden usw. gingen die Regenmassen so heftig nieder, daß sogar die Kornpuppen unter Wasser standen. Die Spreesetzte besonders in Rimschütz, Jentwig und Walschütz vielmal Diefen und Wecker unter Wasser.

Bauhen, 2. August. Eine Wiederschneiderei des ehem. Referat-Inf.-Reg. 103 vereinigte am Sonnabend und Sonntag viele frühere Angehörige dieser Kriegsverformierung in Bauhen. In den geräumigen Sälen des Hotels zur Krone fanden sich am Sonnabend gegen 1000 Teilnehmer zu einem Kommers ein. Die verschiedenen militärischen Vereine hatten ihre Fahnenabordnungen entsandt. Den musikalischen Teil der reichlichen Vortragsfolge bestritt die Reichswehrkapelle des 2. Bat. Reichswehrreg. Nr. 60. Im Namen der Ortsgruppe Bauhen hielt Herr Schiele in die Festgäste willkommen. Die Festrede hielt der erste Kommandeur des Regiments, Herr Generalmajor a. D. Freiherr v. Dimpf, der zunächst der Wohltätigkeitsveranstaltung von 1914 mit ihrer begeisterten Zustimmung gedachte. Die drei Bataillone des Inf.-Regt. 103 wurden damals in Bauhen, Dresden und Pilsna mit dem Stab aufgestellt und nach Schluß des Krieges in Ramenz wieder aufgelöst. Der General hob die ruhmvollen Taten der 103er hervor, die sich vor allem in der Warneschlacht und an der Somme auszeichneten, und kurze Zeit auch in Rußland. Die Verluste des Regiments betrugen über 2700 Gefallene und nahezu 6000 Verwundete. Der Festredner überbrachte am Schluß seiner Worte herzliche Grüße des ehem. Königs Friedrich August. Die Grüße der Stadt Bauhen übermittelte Stadtrat Klemm, die des Inf.-Regt. 107 dessen ehem. Adjutant Föster, der Offiziersvereinigungen Oberst a. D. Duhme, der Ortsgruppe Dresden und Chemnitz die Herren Zischach, der Bär und für die Militärvereine Herr Stadtordeordner Jung, den Landesverband der Kd. und Kf. vertrat Herr Petrich. Unter den vielen Grüßen, die Oberstl. a. D. Große verlas, befand sich auch ein solcher des Generalobersten v. Finem. Am Sonntagvormittag wurde in einer feierlichen Feier im Ehrenheim des Taucherfriedhofes der gefallenen Helden gedacht. Nach der Predigt des Amtspfarrers Müller sprach auch General v. Dimpf das Wort des Ruhms. Der Nachmittag und Abend galt dem kameradschaftlichen Beisammensein.

Bauhen, 2. August. Zwischen der Firma Gebrüder Weigang, Kunst- und Luftpapierfabrik, und der Gewerbeaufsicht haben vorige Woche Verhandlungen über den Stilllegungsantrag der Firma stattgefunden. Die Firma hat ihren Antrag auf Einschränkung des Betriebs zurückgezogen und hofft auf eine Wiederingabe des Betriebs für die Zukunft. An eine völlige Stilllegung ist überhaupt nicht gedacht worden. Der Stilllegungsantrag war nur eine Vorstufmaßnahme.

Beiersdorf, 2. August. Hohes Alter. Am Donnerstag starb hier die älteste Person des Ortes, Frau verm. Müller, im Alter von 91 Jahren. Die hochbetagte Frau war seit 46 Jahren Witwe. Sie konnte trotz ihres hohen Alters noch gut sehen und war auch geistig noch rüstig.

Ramenz, 2. August. Seinen 90. Geburtstag feierte am gestrigen Sonntag bei großer Frische und Rüstigkeit der Weichenwärter I. R. Friedrich Begler. Veteran von 1864 und 1866.

Kleinheideberg, 2. August. Von einem Automobil erfasst und vom Rade gesteuert wurde Freitag nachmittag ein Arbeiter aus Gibus auf der Staatsstraße. Er war kurz vor dem Auto von der rechten nach der linken Straßenseite hübergefahren und wurde gerade noch vom Auto gestreift. Der Automobilbesitzer nahm sich des Verletzten an und brachte ihn zu ärztlicher Hilfeleistung in die

Sanatorium und von dort in seine Wohnung in Gibus. Das Auto ist erheblich beschädigt.

Offitz, 2. August. Ermittelter Brandstifter. Die Landgendarmarie nahm den 26-jährigen Dienstknecht Karl Friedrich Langer fest. Er gestand ein, in Deuba und in Sebnitz je eine Scheune angezündet zu haben. Langer treibt sich seit Jahresfrist im Lande umher und dürfte noch mehr Unlügen verübt haben. Er wurde dem Landgericht Bautzen eingeliefert.

Zittau 31. Juli. Sächsischer Malerier. Der Verband sächsischer Vereinigungen selbständiger Maler und Restaurateure, Sitz Dresden, hält vom 7. bis 9. August seinen Hauptversammlungstag in Zittau ab. Mit dem Verbandstag ist eine großartige Fach- und Materialausstellung verbunden.

Warnsdorf, 2. August. Für die Qualität deutscher Arbeit spricht der Umstand, daß bei den derzeitigen Herstellungsarbeiten am Hauptbahnhof die Malerarbeiten einem deutschen Meister der Stadt übertragen wurden, der sie schon zu Österreichs Zeit ausführte. Mit ihren ischesischen „Kunstern“ machte die Bahn vor zwei Jahren teure Erfahrungen, denn die damaligen farbentragenden „Wandgemälde“ erregten den Spott aller Beschauer, so daß sich selbst die Ischesen schämten und die ganze Arbeit abgetragen und die Wände neu gemalt werden mußten.

## Letzte Drahtmeldungen.

(Fernsprechmeldungen von B. L. B. und L. U.)

### Eine neue Erklärung des Bergarbeiterführers Cool.

London, 2. August. Der Bergarbeiterführer Cool erklärte in einer Rede: Wenn die Bergarbeiter wünschten, so seien ihre Vertreter bereit, entweder mit der Regierung oder mit den Grubenbesitzern zwecks Abschluß einer ernsthaften Regelung zusammenzutreffen, vorausgesetzt, daß die Frage der längeren Arbeitszeit ausgeklärt und ein nationales Abkommen mit einem nationalen Abkommen bei einem Siebenstunden-Arbeitstag geschlossen werde.

## Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 2. August, mittags 12 Uhr.

Wetterlage: Im Bereiche der heutigen Nordwestströmung, die zu dem Tiefdruckgebiet über Polen folgte, baute sich heute morgen die stürmische, regnerische Witterung an. Die genannte Depression verlagert unter Ostwärtsverlagerung. Damit haben die andauernden Niederschläge aufgehört, und die Wolkendecke zeigt Lücken. Eine durchgreifende Bänderung der Druckverteilung über Europa ist noch nicht erfolgt. Das über Westeuropa gelegene Hochdruckgebiet wird auch morgen noch für unser Gebiet Zufuhr von Westluft bedingen, so daß die Wetterlage zunächst noch keine Stabilität aufweisen wird. Zur Ausbildung einer Schönwetterperiode wäre der Uebergang des Hochdruckkerns auf das Festland erforderlich. Hierfür liegen jedoch heute noch keine sicheren Anzeichen vor.

Wettervorausage: Westwind bewölkt. Wärmer. Vereiste Störungen gewittiger Art nicht ausgeschlossen. Abkühlende Winde aus südlichen Richtungen. Allgemeiner Witterungscharakter: Weitere Entwicklung heute noch nicht sicher zu beurteilen.

## Sport.

Sportverein 08. Bei ungunstigen Wetter und Bodenverhältnissen fanden sich auf der Kampfbahn 08 I — S. B. 08 Dresden 18 im Wettkampf gegenüber. Nach hartem abwechselndem Spiel trennten sich beide Gegner unentschieden 3 — 3. 08 hatte mehrfachen Erfolg eingestellt. Schiedsrichter Stielhüffel B. f. B. Ramenz konnte nicht befristigen.

08 II schlug den S. C. Königsmarkt I mit 10 Mann, davon fünf Mann aus der S. C. I, mit 1 — 0. Hier gebührt jeden einzelnen ein Lob für den Eifer, welcher aufgebracht wurde, um den S. B. B. würdig zu vertreten.

08 I. Jgd. spielte in Neustadt gegen S. C. 1. Jgd. Mit einem unentschieden 1 — 1 konnte sie die Rückreise antreten. Auch in diesem Spiel war 08 nur mit 10 Mann vertreten. Mit voller Eif wäre 08 bestimmt knapp Sieger geblieben.

## Handel.

### Steigen des Lebenshaltungsindezes.

Berlin, 31. Juli. Die Reichsregierung hat die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstigen Bedarf) beauftragt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 142,4 gegen 140,5 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 1,4 v. H. erhöht. Gestiegen sind vor allem die Ausgaben für die Ernährung und für die Wohnung. Innerhalb der Ernährungsausgaben haben die Gemüsepreise erheblich nachgegeben, die Kartoffelpreise stark angezogen; auch die Preise für Brot und Mehl, sowie für Milch-erzeugnisse sind gestiegen.

### Abfahrt der Eisenbahnzüge in Bischofswerda.

Nach Dresden: 1.52 (hält erst in Arnsdorf), 5.18, 6.15 (fährt durch bis Arnsdorf), 6.21, 7.09, 8.57, 9.38 (fährt durch bis Dresden), 9.57 (hält nicht in Weidersdorf), 12.22 (fährt durch bis Dresden), 12.50, 2.45, 3.39, 4.28, 6.14 (fährt durch bis Dresden), 6.32, 9.09 (nur Sonntags), 10.46, 11.24 Uhr.  
Nach Bauhen: 4.09 (fährt durch bis Bauhen), 5.44 (nur bis Bauhen, Werttagzug), 6.44, 8.34, 10.21, 1.39, 4.03, 6.21, 10.28, 1.41 (nur bis Bauhen).  
Nach Zittau: 5.02, 7.10, 10.41, 2.29, 5.30, 8.06, 10.34 (fährt durch bis Obernaustrich), 11.40.  
Nach Ramenz: 6.50, 1.40, 6.40, 10.37.

### Abfahrt der Kraftwagen in Bischofswerda

Nach Neustadt-Sebnitz: 6.20, 9.45, 1.45, 6.40, 11.45 (nur Sonnabends, Sonn- und Festtags).  
Nach Bretnig-Großheidersdorf-Radeberg: 7.15 (nur Werttags) und 5.00 Uhr.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Am Mittwoch, den 4. August 1926, sollen in Burkau (Schutter's Gölthof)  
1 Fahrrad (gebraucht), 1 Elektromotor 7 1/2 PS., 1 eiserne Drehbank, 1 kompl. Fahrradgewindeschneidzeug, 1 Gasofschneidzeug meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Bischofswerda

## Amtliches aus dem Ramenzer Bezirk.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande des Gutsbesizers Jaurich in Jedditz und des Wirtschaftsbessizers Peter Simang in Großwitz Nr. 25 ist erloschen. Die Bestimmungen, durch die Sperr- und Beobachtungsgebiet gebildet worden sind, treten außer Kraft.  
Amtshauptmannschaft Ramenz, am 31. Juli 1926.

Rotationsdruck u. Verlag von Friedrich Ray, G. m. b. H., verantwortlich Schriftleiter: Ray Fiederer, Ramenz in Bischofswerda.



Nur in Drogerien und Einzelhandels-Geschäften ist das Qualitäts-Bohnerwachs **Widowa** in der gesch. Parkeithölze zu haben! **Weshalb?** Das Fachgeschäft ist stets bestrebt, Ihnen in jeder Beziehung das Beste zu liefern. Der Drogist ist Fachmann u. Spezialist, er weiß, daß **Widowa** ein erstklassiges Wachs ist. Der Einzelhandels-Geschäftler hat selbst das größte Interesse daran, daß sein Wachs nur mit bestem Bohnerwachs gepflegt wird. Deshalb führt auch er **Widowa**. **Hausfrauen!** Haben Sie Vertrauen zu Ihrer Droge, zu Ihrem Wachs! Diese führt schon nichts schlechter u. wenn Sie noch ausdrückt, das Qualität-Bohnerwachs **Widowa** in der gesch. Parkeithölzerverpackungen, werden Sie bestimmt zufrieden sein!

1/4 1/2 1/1 Kilo-Dose  
-85 1.50 2.80 RM.

**150-200 Mark**  
auf 1 Jahr gegen hohe Zinsen und 3-4fache Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote unter „Darlehen 20“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Echte Kieler Fettbücklinge**  
stets frisch.  
**Osisee-Bratheringe**  
in Champignonsauce, in Dof. bei **F. A. Fischer.**

**Hausgrundstück**  
in **Bischofswerda** mit anlieg. Gärten, Feld und Wiese, circa 19000 qm groß, ist zu **verkaufen**.  
Baranzahlung 10-12000 Mk.  
Von Interessenten Adressen unter **J. 905** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.  
Diskretion wird zugesichert.

**Musikinstrument**  
gebraucht, für **Tanzsaal** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis nach  
**Kleinröhrsdorf Nr. 12 b,**  
Post **Radeberg.**

Eine junge **Kuh** mit Kalb zu verkaufen in **Rammenau Nr. 30**

Eine gutmelkende **Gaunerziege** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe nach **Muschelwitz Nr. 1** Post **Prischwitz.**

Ein gesunder **Schlaf**  
ist das beste Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke. Leiden Sie an Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, so nehmen Sie **Baldravin**  
so heißt neuerdings Apotheker **W. Ulrichs** **Baldrivanwein.**  
Zu haben in Apotheken u. Drogerien bestimmt in der Neuen Apotheke, Stadt-Apotheke **Bischofswerda,** Apotheke **Demitz-Th.,** Drogerie **M. Kasper,** **Gaußig.**

**Dixin**  
Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! **Dixin** ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden!  
**Ohne Chlor.**

Von **HAMBURG** nach **NEW YORK**  
mit modernen Passagierdampfern/Kajüte u. III. Klasse  
Auskunft und Prospekte gratis durch **A. L. Mende,**  
Dresden, Moszinskystr. 1  
und Hotel Europäischer Hof.  
Vertreter des gemeinsamen Dienstes **AMERICAN - CUNARD - WHITE STAR**

**Geschäfts-Drucksachen**  
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und preiswert  
\*  
die Buchdruckerei von **Friedrich May S. m. b. H.**  
Bernstr. Nr. 22.

**Bad Sulza i. Thür.** Solheilbad mit 6 Solquellen bis zu 27% Salzgehalt, Solbädern, Inhalatorium, Trinkhalle, neu errichteter Veget. u. Wandelhalle, hilft bei allen Katarzen, Asthma, Skrofulose, Blutarmut, engl. Krankheit, Rheuma, Gicht, Frauenkrankheiten. Werbeschriften d. die Badedirektion.

**Pianos**  
in Ia Ausführung und vollendeter Klangfülle zu sehr günstigen Preisen u. Zahlungsvereinfachung liefert **Hentsch - Neustadt Sachsen**  
**Polenzer Gasse 18**  
Verlangen Sie Offerte. Besichtigung erwünscht.

100 Mk. zahlt Hersteller, wenn „**Niesolba**“ nicht in 5 Min. bei Mensch u. Tier Kopf, Hals, Knie, Füße (Brud) verhilft. Bestes Radikal-mittel gegen **Wanzen.**  
Verkauf nur **Friseur Schmidt,** - **Löptergasse 1.** - Postverfand

Der Traum jeder Frau  
Eine süßliche Bluse

**Beyers Blusenheft**  
bringt die schönsten, praktischsten, elegantesten, modischsten, bequemsten, preiswertesten Blusen.  
Ersuchen Sie um  
Erlaubnis

Überall erhältlich, wo man direkt zu bestellen vom **Verlag des Beyers**  
**Leipzig.**

**Selt 50 Jahren**  
bestehende illustrierte Familien-Wochenschrift vergibt die Abonnenten-Werbung für einige Bezirke. Herren, die sich über Erfolge auf diesem Gebiet ausweisen können und die in der Lage sind, einen Stab von Abonnenten-Sammlern anzulernen und auch zu leiten, wollen Offerten richten unter „**B. 463**“ an die Annoncen-Expedition „**Leulib**“, Leipzig **S. 2.**



Morgen Dienstag, den 3. Aug., nachmittags 1/4 Uhr, bei

**Rich. Schramm, Demitz.**

**Gesamtjugend Niederpuzkau.**  
Morgen Dienstag, den 3. Aug., abends 9 Uhr,

**Verammlung**  
in Friedrichs Gasthof. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Einberufer.

Wo lasse ich meinen **Schirm reparieren?**  
Bei **Karl Hammer, Fleischer, gasse 9.**

Kräftige **Erdbeerpflanzen** (Süßer) gibt billig ab **Neustädter Str. 20, part.**

Freundlich **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. **Dresdner Straße 19.**  
Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

**Ofenseker-Gehilfen.**  
**Hermann Schierz, Steinigtwoldsdorf.**

Ein zuverlässiger jüngerer **Knecht** wird zum sofortigen od. baldigen Antritt gesucht. **Baugner Straße 14.**

Jüngerer **Fleischergeselle** zum sofortigen Antritt gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Ehrerbare Frau oder Mann zum Verkauf von **Reiderkoff-Regen** bei gut. Verdienst gef. Betreffende werd. eingelichtet. Erforderlich ist kleiner Betrag für Ware. Schriftliche Meldungen mit Angabe der Verhältnisse sind unt. **D. F. 49** in der Geschäftsst. d. Bl. abzug.

**Hausmädchen** sucht für 1. September 1926, möglichst schulfrei **Frau Kommerzienrat Hufe, Dresdner Straße 5.**

**Frau** zum **Sammel-Austragen** für sof. gesucht. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

**Bermessungen** erledigt sachgemäß und schnell **Friedrich Höbner, beid. Landmesser, Radeberg. Tel. 2038.**

**Schützenhaus Bischofswerda**  
**Gastspiel des Oberbayerischen Bauerntheaters (Falkentheater)**  
Heute Montag abend 1/9 Uhr:  
**„Die Ziviltrauung“**  
Vollständ. in 4 Akten von R. Mann.  
Dienstag, den 3. August, abends 1/9 Uhr letzte Vorstellung des Falkentheaters: **„Auf Wunsch Almenrausch und Edelweiß“**  
Vollständ. mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Neuert. Um es allen Bevölkerungskreisen zu ermöglichen, das Theater zu besuchen, sind für die letzte Vorstellung die Preise bedeutend ermäßigt: Sperrpl. 1.10 Mk., 1. Platz 80 Pl., 2. Platz 50 Pl., Gallerie 30 Pl.

**Kammer-Lichtspiele**  
Nur Dienstag und Mittwoch, 7 und 9 Uhr:  
**Harry Liedtke**  
der Liebling unserer Besucher in dem großen Drama  
**Um Recht und Ehre**  
Drama in 6 Akten nach dem Roman „Der tolle Teddy“  
Hauptrollen: **Harry Liedtke** und **Gräfin Agnes Esterhazy**  
Außerdem ein glänzendes Beiprogramm.

**Obst-Verpachtung.**  
Die **Obstnutzung der Gemeinde Burkau** soll **Mittwoch den 4. August 1926,** nachmittags 4 Uhr im **Lehngericht** hier, unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen meistbietend verpachtet werden.  
**Burkau, am 29. Juli 1926.**  
**Der Gemeinderat.**

**Herzlichen Dank**  
allen denen, welche uns am Tage unserer **Silberhochzeit** durch **Glückwünsche und Geschenke** in so reichem Maße ehrlen.  
**Bischofswerda, im Juli 1926.**  
**Ernst Hoffmann und Frau**  
**Anna geb. Tschirlz.**

**Dank.**  
Für die erwiesene liebevolle Teilnahme, den so herrlichen Blumenschmuck und das ehrende Grabgeleit bei dem so plötzlichen Hinscheiden meiner lieben, treuen Mutter ist es mir ein Herzensbedürfnis, allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.  
**Welta, den 30. Juli 1926.**  
**August Klippel**  
zugleich im Namen der übrig. Hinterbliebenen.

Dr. Mann. Brand- jeht vo Sigung den ger liches T funden. Urteil g gegeben gehalt Bürger der St ober a dienten tracht) meister war, u sichtsge Dre (E in e reits von geipräft nommer nerinnen vorliege Bad Se h e u h dung b öffentlic lo r g e die jew erklän monnd Rente i einem G möchten bezeuge brachten Fürfor zur ver Ausgab In Reu Henksch erklärte eins zu Angabe In Jek Behlen maßsch den gle unterze denn d gebung getreten und an träge g zu schu Schwim führen reien, i taten. D schiffat In der Um m m



Aus Sachsen.

Dresden, 2. August. Das Urteil gegen Bürgermeister Mann. Der Fall des Bürgermeisters Mann-Strehla, der in Brand-Erbisdorf zum Bürgermeister gewählt wurde, wurde jetzt vor der Disziplinarkammer Dresden in öffentlicher Sitzung verhandelt.

Dresden, 1. August. Eine Massenbetrügerin und ihr Trick! (Eine Warnung für Leichtgläubige.) Nach der bereits veröffentlichten amtlichen Meldung des Pressesamtes beim Polizeipräsidenten Dresden konnte eine langgejagte Betrügerin festgenommen werden, die in ganz Sachsen zahlreiche Witwen und Rentnerinnen in raffiniertester Weise betrogen hat.

Dresden, 2. August. Neue Klage über die Elbschiffahrt in der Henschel. Aus Kuffich kommt die Meldung: In der vorigen Woche wurde die regelmäßige Schifffahrt auf der Elbe und Kolbau wieder eröffnet. Das Regenwetter der letzten Tage hat jedoch erneut einen so hohen Wasserstand verursacht, daß die erhöhten Wehren wieder niedergelegt und die Schifffahrt eingestellt werden mußte.

Dresden, 2. Aug. Der Besuch des Planetariums an der Stübellee hat bereits außerordentlich stark zugenommen. Nach wie vor finden die öffentlichen Vorführungen vom „Himmel der Heimat“ täglich (auch Sonntags) um 4, 6 und 8 Uhr statt.

Meißen, 2. Aug. Der Vorgang an den „Knorre“ aufgeführt. Zu dem berichteten Vorgang über die in der Nähe des Gauschhauses „Zur Knorre“ erfolgte Rettung des Zimmermanns Sch. aus der Elbe wird bemerkt, daß Sch. in der Nacht zum 26. Juli gegen 12,45 Uhr von der alten Brücke aus in die Elbe gesprungen ist mit der Absicht, aus dem Leben zu scheiden.

Niederschmeideberg, 2. August. Ein Glücklicher! Der zweite Hauptgewinn der Zwingerlotterie fiel einem hiesigen Fabrikzimmermann in den Schoß, der alles andere als mit Glücksgütern gesegnet ist.

Geier, 2. August. Durch Starkstrom verbrannt. Ein aus Wiesenbad gebürtiger Monteur war im Transformatorhaus, das am Wege nach dem Farbenwerk steht, beschäftigt und kam der Starkstromleitung zu nahe. Er zog sich Verbrennungen zu, die glücklicherweise nur leichterer Natur sind. Er wurde nach dem Stadt Krankenhaus Annenberg übergeführt.

Hochwassermeldungen aus dem Erzgebirge und Vogtland.

Die Regengüsse der letzten Tage haben in einigen Gegenden Sachsens bereits wieder die Flüsse so stark anschwellen lassen, daß Hochwasser entstanden ist. Es liegen folgende Meldungen vor:

Chemnitz. Sämtliche Erzgebirgsbäche führen wieder Hochwasser. Der Wasserstand der Chemnitz, Mulde und Zschopau, der bereits am Freitag die Gefahrenmarke A erreicht hatte, hat im Laufe des Sonnabends die Gefahrenmarke B überschritten und steigt noch weiter.

Penig. Seit Freitag nachmittag führt die Zwickauer Mulde wieder bedeutendes Hochwasser mit sich. Bereits in den Mittagsstunden des Sonnabends war die Gefahrenmarke B erreicht, der Wasserstand über 2 1/2 Meter. Mächtige Getreidegarben brachten die Fluten angeschwemmt, tote Tiere und ziemlich viel Kiste und dicke Baumstämme.

Plauen. Durch den ununterbrochenen Regen der letzten Tage sind die meisten Flüsse und Bäche im Vogtland wieder gewaltig gestiegen und an verschiedenen Stellen aus ihren Ufern getreten. Am Zusammenfluß der Brunnhödra und der Zwota an der unteren Klingenthaler Straße ist das Wasser in verschiedene Häuser und auch in Fabri-

ken eingedrungen, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Auch in der Umgebung von Klingenthal haben die Brunnhödra und Zwota weite Strecken überflutet. Die Nebenflüsse der Elster bringen gewaltige Wassermengen mit sich, besonders die Göltzsch. Bei Greiz gleicht die Göltzsch einem großen See.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Volksoffizierprozess in zweiter Instanz.

Am Sonnabend wurde nach einer Unterbrechung von zwei Tagen die Jugendvernehmung fortgesetzt. Fabrikdirektor Lehmann ergänzte seine am Mittwoch gemachte Aussage noch dahin, daß General Müller ihm gegenüber den Angeklagten Köstler als so ungläubig bezeichnet hat, daß er (General Müller) den Befehl gegeben habe, daß Köstler bei ihm nicht mehr vorgelesen werde.

Schriftleiter Sydow sagte über phantastische politische Klänge Dr. Weiskners aus, die dieser ihm gegenüber entwickelt habe. Dabei habe sich Dr. Weiskner gemissermaßen schon als Reichsaussenminister gefühlt und Deutschland neu aufgestellt und abgegrenzt.

Der Angeklagte Köstler versuchte dann noch einmal den Anschein zu erwecken, als ob der Nationale Klub 5000 Mark weniger zurückgezahlt habe, als er zu zahlen verpflichtet gewesen wäre, eine Behauptung, die dann von dem gerichtlichen Sachverständigen Bühnerreißer Rinkel erneut dahin berichtigt wurde, daß durch zwei Revisoren die vom Nationalen Klub zurückgezahlte Summe übereinstimmend auf 21 000 Mark festgestellt ist.

Der Angeklagte Grindel gab dann an, daß er von Dr. Weiskner wiederholt zu Fälschungen von Urkunden aufgefordert worden sei, als eine Revision vorbrachte. Als der Angeklagte Dr. Weiskner dies bestritt, stellte der Staatsanwalt die Frage, ob Dr. Weiskner nicht einmal angefragt habe, im Büro des Volksoffiziers einen kleinen Brand zu tunenieren. Der Angeklagte Köstler bestätigte dies.

Durch das Gericht wurde dann noch festgestellt, daß Dr. Weiskner von zwei Herren persönliche Darlehen in Höhe von 55 000 Mark erhalten hat, mit denen er seine Verpflichtungen dem Volksoffizier gegenüber decken sollte. Dr. Weiskner hat aber auch hiervon wiederum nur 32 000 Mark an das Volksoffizier abgeführt und 23 000 Mark erneut für sich behalten.

Dann wurde noch der mehrfach genannte Major im Reichswehrministerium Uth vernommen, der auf den vom Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Fleischhauer hin gestellten Antrag hin über die Verwendung des an General Müller gegebenen Darlehens ausfragen sollte. Major Uth erklärte, infolge vom Reichswehrministerium nur ganz bestimmte Aussagen machen zu können. General Müller habe seinerzeit vorübergehend für bestimmte Zwecke lediglich 10 000 Mark erhalten, weil für diese Zwecke Gelder von anderer Seite in Aussicht gestellt waren, die nicht rechtzeitig eingingen. Bei Aufnahme des Darlehens sei er zugegen gewesen, es sei ausdrücklich erklärt worden, daß das nur vorübergehend sein sollte. Schließlich sei das Geld auch nach wenigen Monaten zurückerstattet worden. Ob General Müller dem Angeklagten Köstler den Verwendungszweck für das Geld gesagt habe, wisse er nicht. Er selbst habe Anweisung vom Reichswehrministerium, über den Verwendungszweck keine Aussagen zu machen.

Auf Befragen erklärte der Angeklagte Köstler, daß der ihm angeblich bekannte Verwendungszweck nicht dem Zweck des Volksoffiziers entsprochen habe. Zum Schluß sprach sich der medizinische Sachverständige noch über die vorliegenden Gutachten der Professoren Schulz-Berlin und Dr. Hähnel-Dresden aus. Der Verteidiger des Angeklagten Dr. Weiskner aber hielt seinen Antrag aufrecht, diese beiden Herren über den Gesundheitszustand Dr. Weiskners nach an Gerichtsstelle zu vernehmen, worauf das Gericht die Ladung dieser beiden Herren für Mittwoch

Um des Lebens willen ist man doch auf der Welt, und nur, was man in seinem Gemüt durch das Leben errungen hat, nimmt man mit hinweg. W. v. Humboldt.

Zur schönen Königin.

Roman von Käthe Lindner.

Copyright 1923 by K. Bechtold, Braunschweig.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wie ein goldener feuriger Ball lag die Sonne jetzt im Westen tief über dem Wasser. Blaue und violette Schatten ergossen sich wie farbige Tinten über die Wellen. Einige Augenblicke noch, und die Sonne würde versinken wie der leuchtende Tag, den sie geboren hatte.

„Wir wollen umföhren Kinder“, sagte Frau Charlotte. „Die Herren begleiten uns gewiß ein Stück zurück. Wir wohnen im Strandhotel, es ist noch ein guter Weg bis dahin.“

Bei dem plötzlichen Umkehren standen sich auf einmal Ingeborg und Herr van Swieten dicht gegenüber. Fremd und gleichgültig tauchten die beiden Augenpaare ineinander. Als hätten sie sich nie gesehen. Und Ingeborg atmete erleichtert auf und sah Vianes Arm fester.

„Werden die Herren Samstag zur Reunion ins Welter-Kinder Kurhaus kommen?“ fragte Frau Charlotte beim Abschiednehmen. „Bei Ihrer Weltlichkeit und dem Verlangen nach Einsamkeit würde es mich nicht wundernehmen, kämen die beiden Einsiedler von Kampen nicht.“

Aber Dr. Vinnemann protestierte eifrigst gegen Weltlichkeit und Einsamkeit, und auch van Swieten sagte sein Erscheinen zu. Man trennte sich unter Lachen und Geplauder. Auf Wiedersehen, also auf Wiedersehen, mein gnädiges Fräulein.“ Rudolf Vinnemanns Augen tauchten übermütig in die Ingeborgs und ihre kleinen, müden, weißen Hände wühlten in der Hut aufgeschütteten Haares, das wie ein goldener Mantel über Ingeborgs Rücken bis zum Rocksaum hinabhing.

„Ingeborg, welche Braut. Ich könnte neidisch werden, wenn ich dich nicht so lieb hätte. Ich werde heute Elle beim Frisieren dirigieren. Wie eine Tiara soll sie dir das Haar aufstecken. Dazu das weiße, hauchfeine Krepptuch und ein paar rote Rosen — himmlisch. Wenn es nach mir ginge, müßtest du die Zöpfe hängen lassen. Wie Gudrun würdest du dann aussehen oder wie Ingeborg, die auf ihren Frithjof wartet.“

Ingeborg nahm eine Bürste und fing an, das Haar zur Frisur vorzubereiten.

„Ach, Viane, es ist oft eine Last und macht viel Arbeit. Und was den Frithjof betrifft — sie lachte leise vor sich hin — „mit ihm, als würde der Rechte niemals kommen. Irgend-

solch ein Fremder, Gleichgültiger, irgendein Mann, — aber viellecht niemals der Rechte. Und ich würde dann doch sicher eine alte Jungfer werden.“

„Ach, Ingeborg, du kennst Mama nicht“, sagte Viane leise, klagend. „Sie wird, wenn der Rechte nicht von selbst kommen sollte auch dir einen ausfinden. Und nicht danach fragen, ob es der Rechte ist. Wenn nur die äußeren Verhältnisse zusammen stimmen — ob das Herz dabei auf seine Rechnung kommt, danach schaut sie nicht. Sie hat einen eisernen Willen, bei aller Liebe und Zärtlichkeit. Und Papa läßt sie in allem gewähren.“

Und Viane nickte traurig hinter Ingeborgs Rücken in den Spiegel hinein, der ihr und der Cousine Bild voll zurückwarf. Sie war schon frisiert und fertig angezogen. Sah schmal und dürrig aus, nur ihre schönen Augen leuchteten und das braune, gelockte Haar, das mit den Augen ihre einzige Schönheit ausmachte, harmonierte gut mit dem zarten, hellrotfarbenen Kleide, das sie trug.

„Niemand“, sagte Ingeborg und fuhr energisch mit der Bürste durch die goldene Flut, daß sie leise knirschte, „niemand würde ich einen Mann nehmen, dem mein Herz nicht gehört. Wie glücklich! Wieber wollte ich dann all mein Leben lang einsam sein.“

„Vielleicht würdest du stärker sein, als ich es bin, Ingeborg. Und viellecht, wenn man die Gewißheit hätte, daß man ebenso treu und stark wiedergeliebt würde... Das würde einem wohl Mut geben und Kraft zum Kampf für seine Liebe. Dann könnte viellecht auch ich stärker sein.“

Eine Träne fiel auf einmal in die riefelnden Spitzen hinein, die das riefelroten Kleid zierten.

Eise kam herein und begann ihr Kunstwerk an dem Haar Ingeborgs unter Vianes Leitung. Einer Tiara gleich baute sie sich über der weißen Stirn, und feine, goldene Adornen stakten sich heraus und legten sich an die blühenden Wangen.

„Wenn es doch Trina sehen könnte, das wunderbare Kleid. Sie hat mir heute solch einen rührend guten Brief geschrieben, voller Fehler und Liebe und Herzlichkeit.“ Vielesofend strichen ihre Finger an dem weichen Seidentrepp herunter. „Wie gut, daß ich tanzen lernte in Hufum drüben, Onkel Pastor wollte es erst gar nicht, sagte, das hätte Zeit, aber Trina bestand damals darauf mit einer Hartnäckigkeit, die ihr sonst nicht eigen war. Ach, Viane ich tanze so schrecklich gern.“

„Wie kindlich sie doch noch ist!“ dachte Viane und lächelte ihr leises, trauriges Lächeln, das so seltsam zu ihrem jungen Gesicht stand. So jung, so unberührt von der Welt. Wenn ich Grace Hioris mit Ingeborg vergleiche, oder irgendeine andere — wie stark sind doch die Gegensätze.

Als die stinken Hände der Jungfer zuletzt noch die Rollen am Gürtel des Kleides defaltigten, da küßte Ingeborg fröhlich in die Hände wie ein Kind.

Die Jungfer hing den beiden Mädchen die Hände über. „Gnädige Frau warten im blauen Salon“, sagte sie. Als eine Viertelstunde später Frau Charlotte zwischen ihnen den großen Saal des Kurhauses betrat, herrschte bereits reges Leben. Weiße Walzerflänge lockten und schmeichelten. Juwelen glänzten und eine laue, parfümburchogene Luft schlug den Damen entgegen.

Als sie eine Weile zögernd am Eingang standen, den Saal überschauend, eilte ein Herr auf sie zu, der offenbar schon gewartet hatte. Er war im elegantesten Gesellschaftsanzug, unter der im Aufschlag seines Frackes stehenden Gardenia lugte ein Ordensbändchen hervor, die ganze Erscheinung machte einen etwas verlebten, aber sehr vornehmen Eindruck.

Er neigte seinen kahlen Kopf tief über Frau Charlottes Hand.

„Meine gnädige Frau! Ich bin vor einer Stunde von Hamburg angekommen. Witten aus dem Drang der Geschäfte heraus. Und ich hatte keine Zeit mehr, Ihnen vorher meine Aufwartung zu machen.“

Huldvoll lächelte die schöne Frau. „Willkommen. Welch eine gelungene Ueberraschung, lieber Freund. Wie schade, daß mein Mann nicht auch mit hier sein kann. Die Geschäfte halten ihn in Hamburg fest bis auf weiteres. Sie müssen also mit uns allein vorlieb nehmen.“

Soeben verbeugte sich der Neugekommene tief vor Viane. Sie war totenbleich, und ihr verblühender Blick suchte einen Augenblick lang Ingeborgs verwunderte Augen. Was hatte Viane nur auf einmal? War sie nicht wohl? Wie eine Gestorbene sah sie aus, und ein Zittern ging durch ihre Glieder. Aber nur eine Sekunde lang. Dann war sie wieder die alte, die mit müder Resignation dem Fremden ihre Hand überließ und ein paar gleichgültige Begrüßungsworte murmelte.

„Meine Richte, Fräulein Ingeborg Larson, Herr Legationrat von Appen-Ellinger“, stellte Frau Charlotte vor. Dann ging man durch die Reihen der Tanzenden nach einem freien Tisch, der etwas erhöht hinter einer Balustrade stand.

Auf der anderen Seite des Saales saßen Dr. van Swieten und Dr. Vinnemann hinter einer Fialde Wein. „Sieh da, Hans Joachim! Frau Jansson mit Tochter und unserem schönen Hallig-Erlebnis. Donnerwetter, Alter! Was ist aus der Puppe, die sich in den Gonbeln von damals, in starken Selbstgestrieten und den allerunvortheilhaftesten Kleidern eingesponnen hatte, doch für ein wunderbarer Schmelterling ausgetrocknet. Zu schade, daß wir es so mit ihr verdorben haben. Sie ist entschieden kühl bis ins Herz hinan mir gegenüber und verleugnet jedes Bekanntheit. Die Frau Lante würde wahrscheinlich auch nicht entzückt sein, wenn sie davon erfähre.“

(Fortsetzung folgt.)



Wochensamstag 9 Uhr befristet und die Verhandlung bis dahin erneut unterbrochen.

### Landgericht in Baunzen.

**Eine von niederträchtiger Gefinnung jugende Tat** hatte der ledige Arbeiter Martin Ernst Freund aus Berthelsdorf verübt. Er hatte in Neustadt auf offener Straße, wie das Gericht als erwiesen ansah, der über 70 Jahre alten Witwe Köhler geb. Thomas, die einen kleinen Handel mit Zigarren betreibt, 20 Stück Zigarren für 1,80 RM. abgetauft, den Preis aber nicht bezahlt, ihr vielmehr einen falschen Namen genannt, ferner ihr vorgespiegelt, daß er in Rugiswalde wohne und sie aufgefordert, den genannten Betrag dort bei ihm abzuholen. Freund, der mehrfach vorbestraft ist, war vom Schöffengericht Neustadt wegen dieses Betrugs zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte Berufung eingelegt. Trotzdem er von der Köhler bestimmt wiedererkannt wurde, leugnete er die Tat und schob die Schuld auf einen „Doppelgänger“. Er legte dem Gericht einen ihm angeblich durch die Post zugegangenen Brief vor, der seine Unterschrift trug, worin ein „Unbekannter“ sich selbst des Betrugs an der Köhler beschuldigt und sein Bedauern darüber ausspricht, daß Freund ungeschuldig in Verdacht gekommen und bestraft worden sei. Dieser Brief hatte aber die gewünschte Wirkung auf das Gericht nicht, da die Vermutung nahe lag, daß Freund den Brief wahrscheinlich selbst geschrieben habe. Seine Berufung wurde verworfen.

**Zwei Taschendiebstahl**, der Mechaniker Felix Johannes Herliche und der Bildhauer Kurt Herbert Kötter aus Chemnitz, beide schon wiederholt wegen anderer Straftaten vorbestraft, waren vom gemeinsamen Schöffengericht Baunzen unter Jubilation mildernden Umständen zu je 1 Jahre 6 Monaten und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, die bei ihnen vorgefundenen Taschenuhren, Werkzeuge und Material waren eingezogen worden. Herliche und Kötter, die verheiratet sind und in Not geraten waren, hatten falsche zwei- und Dreimarkstücke hergestellt und in Chemnitz, Dresden, Bismarckswerda und anderen Orten ausgegeben. In Baunzen hatte man sie erwischt. Die Staatsanwaltschaft hatte Berufung eingelegt mit der Begründung, daß mildernde Umstände zu verfolgen und auf eine Zuchthausstrafe, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht zu erkennen sei. Die Berufung wurde aber verworfen.

### Neues aus aller Welt.

**Unfall des tschechischen Gesandten in Berlin.** Aus Bilen wird gemeldet, daß der tschechische Gesandte in Berlin Dr. Krofta, der hier zu Besuch weilte, ausglitt und sich schwere innere Verletzungen zugezogen hat. Dr. Krofta feierte gerade seinen 50. Geburtstag.

**Fajzistische Nationalisierungswut.** Aus Rom wird gemeldet: Das Pressebureau der fajzistischen Partei verbreitet einen Artikel, wonach ein Ausschuß für die Unterstützung der nationalen Produktion in Frauenkleidung und Hauseinrichtungen gebildet wurde. Zu den Obliegenheiten dieses Ausschusses gehört auch die Nationalisierung der Frauenmode!

**Schilde in Griechenland.** Ein unglaubliches Bureaukratentum haben sich die griechischen Zollämter geleistet. Eine Gablitzer Firma exportierte ein größeres Quantum Schmuck für Damenhüte in Form von gläsernen Weintrauben nach Griechenland. Auf dem griechischen Zollamt wurde die Sendung zurückgehalten mit der Begründung, daß die Einfuhr von Obst nach Griechenland verboten sei. (1) Auf Intervention der Firma bei den griechischen Regierungsstellen traf die Antwort ein, die Einfuhr von ausländischem Obst, mit Ausnahme von Bananen, nach Griechenland sei unstatthaft, und infolgedessen könne auch die Einfuhr von Gablitzer Weintrauben nicht gestattet werden.

**Der Selbstmord der Soubrette.** In einem Vorort von Budapest, der Ortschaft Pestszeged, wurde im Theater eine Operette gegeben, während der ein sehr feltamer Selbstmordverfuch verübt wurde. Man spielte gerade den zweiten Akt der Operette „Alexandra“. Es kam die große Szene, in der die Soubrette Therese Holdi beschäftigt ist. Die

### Knopf und Knopfloch.

Von Kory Towska.

Zwischen Knopf und Knopfloch war ein Streit ausgebrochen. Der Knopf beschuldigte das Knopfloch, es sei zu klein, dieses den Knopf, er sei zu groß. Nachdem sie sich so eine Weile gezankt hatten, nahm das hübsche, junge Mädchen die Schuhe, die sie vor einer Stunde gekauft hatte, trug sie in das Geschäft zurück und sagte zu dem Verkäufer: „Den linken Schuh krieg' ich nicht zu. Da müssen Sie mir entweder einen anderen Knopf annähen oder das Knopfloch vergrößern lassen.“

„Was?“ rief der Knopf erobst: „Ich soll meine schöne Stellung verlieren, weil das Knopfloch zu klein ist!“ — Und das Knopfloch schrie: „Was? Ich soll mich operieren lassen, weil der Knopf zu groß ist?“

„Gewiß, meine Dame!“ sagte der Verkäufer höflich. „Wenn Sie wünschen, lasse ich Ihnen beides ändern. Bitte, noch einmal zu probieren, damit ich mir's anzeichnen kann.“ Und er zog dem hübschen, jungen Mädchen den Schuh wieder an.

Und siehe da — auf einmal ging's! Zwar noch ein wenig schwer, aber das würde sich bald geben, meinte der Verkäufer. Das sei nur im Anfang, solange beide zu neu seien.

Und so war es auch. Gezwungen, miteinander auszuweichen oder sich schweren Nachteile zu unterwerfen, gab jedes ein wenig klein bei. Der Knopf lernte sich beschneiden in das Knopfloch hineinzuschmiegen, und das Knopfloch, dem Knopf etwas verbindlicher entgegenzukommen.

Ist es bei uns Menschen nicht dasselbe? Solange wir jung und neu sind, will jeder von uns seinen Kopf aufsetzen und Recht behalten. Später wird man leutlich und friedlich, weil Veröhnlichkeit und Milde weiter bringen als Trotz und Starrsinn.

### Der Schmetterling.

Von Kory Towska.

Durch's offene Fenster flutet die Sonne auf den Schreibtisch, an dem der Dichter saß. Ein wunderschöner Gedanke gaultete ihm durch den Sinn. Doch als er sich anschickte, ein Gedicht daraus zu machen, wollte sich's nicht gestalten. Nur dürre und trodene Worte stellten sich ein. Verdrüßlich starrte er vor sich hin.

Da taumelte ein großer, schöner Falter herein, setzte sich auf das weislichende, unbefriedene Papier, wippte ein paar Mal mit den schimmernden Flügeln und blieb dann geblendet und sonnenrunken reglos sitzen. Der Dichter

**Soubrette erlöset nicht.** Sie hatte sich knapp vor ihrem Auftreten in ihrer Garderobe vergiftet. Der Inspektor, der sie überaus suchte, fand sie bewußlos in der Garderobe. Die Künstlerin wurde durch die herbeigerufenen Rettungsgesellschaft ins Spital gebracht. Die Operette wurde ohne die Soubrette verkürzt weiter gespielt, doch erstigte das laute Weinen der Schauspieler des öfteren die lustigen Gelänge. Die Ursache des Selbstmordversuches war die schlechte materielle Lage der Soubrette, sowie der Umstand, daß sie mit ihrem aus ihrer geschiedenen Ehe stammenden sechsjährigen Kind nicht zusammenleben konnte.

— Ein Sohn, der seinen Vater wegen Giftmord-Verfuches anzeigt. Am Mittwoch verstarb in Berlin ein 41 Jahre alter Kaufmann infolge Arbeitslosigkeit und Nahrungsorgen seine vier Kinder im Alter von 7 bis 16 Jahren zu verpflegen. Die Kinder verpfürten beim Genuß ihrer Abendbrotstücken einen sonderbaren Geschmack und aßen nicht weiter. Bald darauf stellte sich bei ihnen Unbehagen und Erbrechen ein. Da ein Knabe Verdacht hegte, brachte er die Stullen nach dem nächsten Polizeirevier und erstattete gegen seinen Vater Anzeige. Der Vater wurde daraufhin festgenommen. Beim Durchsuchen der Wohnung fand man mehrere Flaschen mit einer verdächtigen, noch nicht festgestellten Flüssigkeit. Nach Aussagen der Kinder hatte der Vater bereits öfter Selbstmordabsichten geäußert, da zu allem Unglück der Familie püßig auch noch die Mutter an einer schweren Lungenentzündung erkrankte.

— Der Mensch ist gut. . . . Eine köstliche Geschichte, die als Beweis dafür gewertet werden kann, daß die Ehrlichkeit wieder ein Selbsterwerb unter der Menschheit zu erwerben beginnt, wird aus Karlsbad gemeldet. Dort fand ein bisher unbekannter Kurgast auf der „Alten Wiese“ ein äußerst wertvolles Perlenkollier, das eine zum Kuraufenthalt weilende vermögende Dame verloren haben mußte. Der Kurgast der seinen Fund ganz unbemerkt machte, ging in das nächste Geschäft hinein und übergab den Fund dem amwesenden Kaufmann mit der Bitte, ihn der Polizei abzuliefern. Jedenfalls wollte sich der Finder nutzlose Protokollaufnahmen und sonstige amtliche Einvernahmen ersparen und wählte daher diesen für ihn bequemeren Ausweg. Höflich grüßend verschwand er aus dem Geschäft, bevor man ihn noch Stand und Namen fragen konnte. Am nächsten Tage konnte man in der „Karlsbader Zeitung“ folgende Anzeige lesen: „Der ehrliche Finder gesucht! Demer unbekannter Kurgast, der gestern vormittag auf der „Alten Wiese“ ein Perlenkollier fand und es einem Kaufmann zur Liebergabe an die Polizei weitergab, wird ersucht, sich beim Polizeikommissariat, Hans Trautwein, zweites Behebung des Findexerlosens von 9000 Kr. zu melden.“ 9000 Kr. stehen zur Verfügung — und der rechtmäßige Besitzer muß erst gesucht werden! In der Tat: Die Welt wird besser. . . .

— Der Sultan spielt Napoleon. Auf seiner Rundreise durch Frankreich sandte der Sultan von Marokko von der Radiostation Saint Hippolyte eine Botschaft an seine Untertanen in Marokko, in der er von dem herrlichen Empfang in Frankreich Kunde gibt und der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit der französischen Regierung und ihrem Generalkonsulden Heeg gedenkt. Bei den verschiedenen Besichtigungen fiel das große Interesse des Sultans für die früheren Wirkungsstätten des großen Napoleons auf. Als er in Versailles die alten Staatsställen sah, bedurfte es nur einer kleinen Aufforderung, ihn zu veranlassen, einige Augenblicke in dem Krüchertiere zu Napoleon's Platz zu nehmen. In Fontainebleau u. a. besichtigte er den Thron Napoleons und nahm hier — in Gegenwart verschiedener Photographen — die Huldigung seiner Minister und der offiziellen französischen Vertreter entgegen.

### Handelsnachrichten.

**Abzug der Frachten vom umsatzsteuerpflichtigen Entgelt bei Frankofieferungen.** Nach § 8 des Umsatzsteuergesetzes sind Beträge, die vom Lieferanten für die Beförderung und Verpackung der Gegenstände, auf die sich die Verpflichtung bezieht, in Rechnung gestellt werden, insoweit nicht als Teil des Entgelts anzusehen, als durch sie die Auslagen des Lieferenden für die Beförderung und Verpackung ersetzt werden. Die Anwendbarkeit dieser Vorschrift im Falle von Frankofieferungen war bisher bestritten. Durch ein Gutachten des Reichsfinanzhofes vom 2. Juli 1926 geht nun deutlich hervor, daß der Reichsfinanzhof (im Gegensatz zu früheren Entscheidungen) jetzt mit der Anwendbarkeit des § 8 auch im Falle der Frankofieferungen einverstanden ist. Unter der Voraussetzung der besonderen Anrechnungsstellung können also die Be-

träge ihn fangen und seiner Sammlung einfügen können. Aber er dachte, „Wirst du schöner, wenn ich dich jetzt mit meiner Feder spieße? Nein, dürr und trocken werden deine strahlenden Farben. Fliege wieder hinaus in Blüten und Licht, du schöner Gedanke Gottes! Es muß auch ein Falter geben und ungeschriebene Gedichte.“

### Aphorismen.

Von Rudolf Paullen.

Wenn wir die tiefen, schönen Klänge der Geschichte unseres Volkes nicht mehr hören, dann dringt nur noch das Geschrei der Individualisten in unser Ohr.

In medias res! Das ist für geschäftliche Verhandlungen ein sehr richtiger Grundsatz. Nicht so in der Kunst. Wie bei alten Domen das tiefe Portal mit seiner Fülle von Figuren einen nicht ganz kurzen Weg bis zur eigentlichen Tür baut, um nicht scheulos „mit der Tür“ ins heilige Haus zu fallen, so berechtigten sich in der Dichtung Vorklänge und Vorspiele, in der Wissenschaft Vorwort und Einleitung.

Goti kann nicht die ungeheuren Stoffanhäufungen der Rieseneposie geschaffen haben, wenn diese nur Materie sind. Das würde seinem Geist-Wesen wenig entsprechen. Ein Künstler schafft doch schon als Mensch nichts, was nicht seinem inneren Wesen ähnlich wäre. Wie sollte Gott Ungeistliches schaffen! Wer den Sirius nicht für gottfeindlich hält, der muß auch glauben, daß dieses Bestirn Geist und Seele in irgendwelchem, uns nicht fahbarem Grade habe.

**Handlung Leipzig (Welle 1452), Dresden (Welle 204)**  
Montags: 10: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12: Wirtshaus, 12:55: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirtshaus, 7:15: Wirtshaus, 7:45: Wirtshaus, 8:15: Wirtshaus, 8:45: Wirtshaus, 9:15: Wirtshaus, 9:45: Wirtshaus, 10:15: Wirtshaus, 10:45: Wirtshaus, 11:15: Wirtshaus, 11:45: Wirtshaus, 12:15: Wirtshaus, 12:45: Wirtshaus, 1:15: Wirtshaus, 1:45: Wirtshaus, 2:15: Wirtshaus, 2:45: Wirtshaus, 3:15: Wirtshaus, 3:45: Wirtshaus, 4:15: Wirtshaus, 4:45: Wirtshaus, 5:15: Wirtshaus, 5:45: Wirtshaus, 6:15: Wirtshaus, 6:45: Wirt